

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 262.

Halle, Freitag den 7. November
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Novbr. Der Prinz Friedrich Wilhelm ist gestern Abend aus Breslau wieder hier eingetroffen und begibt sich, wie verlautet, morgen weiter nach Magdeburg, um in Begleitung des Prinzen von Preußen, welcher nach der Rheinprovinz zurückkehrt, sich über Koblenz nach London zu begeben.

Die „Spek. Btg.“ schreibt: Wie wir vernehmen, soll gegen diejenigen, welche sich an dem Erwerb auf der Producten-Börse am vorigen Ultimo betheiliget haben, Seitens des Börsen-Vorstandes eingeschritten werden; und es wäre sehr zu wünschen, daß dies mit allem Nachdruck geschehe. Noch wichtiger wäre es, wenn die Herren Börsen-Commissarien Mittel fänden, dem Treiben derjenigen zu begegnen, welche an Stichtagen es möglich machen, weil sie alle effectiven Vorräthe in ihre Hände gebracht haben, erorbitante Forderungen zu erheben, und dadurch zu jenen Zumulden den Umlaß geben. Die Vereinerung sucht Einzelner auf Kosten Anderer kein Maß; ein Treiben der Preise, wie wir es an Stichtagen sehen, kann unmöglich zum soliden Geschäft gerechnet werden.

Wie die „N. Pr. Btg.“ hört, wird die Münzkonferenz schon am 9. December in Wien wieder zusammentreten, um nach eingegangener Genehmigung aller betheiligten Regierungen die Konvention zum sofortigen völligen Abschluß zu bringen.

In Stelle des Majors Tidemann ist der Hauptmann Bennin vom 4. Artillerie-Regiment zum Vorstand des hiesigen Artillerie-Depots ernannt worden. Major Tidemann ist bei seiner Ernennung zum Commandeur des Trains vom 4. Armee-Corps zugleich à la suite des 4. Artillerie-Regiments verlegt worden. (N. Pr. B.)

In Bezug auf Verbesserung der Lage der Beamten vernimmt die „Zeit“, daß denselben vorläufig die Pensionenabzüge (25 pCt. bei der Anstellung, laufend 1 pCt.) erlassen werden sollen.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz v. Kleist-Neuhov ist seit einigen Tagen so bedenklich erkrankt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Seine Schwägerin, die Oberin des Krankenhauses Bethanien, hat sich zu seiner persönlichen Pflege von hier aus nach Düsseldorf begeben.

Nürnberg, d. 3. November. Wir haben gestern gemeldet, daß von einem Comité hiesiger Bürger an die protestantische Einwohnerschaft Nürnbergs die Einladung zur Unterzeichnung einer Protestation gegen die neuerlich vom königl. Oberconsistorium ausgegangenen Erlasse ergehen werde. Der „Frank. Courier“ theilt nun in dieser Beziehung folgende „Bewahrung von Mitgliedern der protestantischen Kirchengemeinde Nürnberg gegen Rückschritt auf religiösem Gebiete“ mit:

Am 31. Octbr. 1517 schlug Luther 95 Sätze gegen den Ablass der Sünden an die Schloßkirche zu Wittenberg. Am 24. Octbr. 1648 wurde der Friede zu Münster geschlossen, welcher dem Dreißigjährigen Religionskriege ein Ende machte. Fünfehalb Menschenalter trennen diese Zeiten. Was war in diesen 131 Jahren aus der Reformation, was aus dem Volke geworden? Nach 30 Jahren voll Schlachten, Brand, Mord, Seuchen sah sich Deutschland nicht mehr ähnlich. Die stolze Nation war in ein ärmliches Geschlecht von Bettlern und Mühsüßern verandelt. Der Soldat, durch die Art wie er kämpfte, gleichgültig gegen das, wofür er stritt, war weder lutherisch noch katholisch und sagte, wenn er beten sollte, das AVE her, „in dem steckten schon alle Gebete.“ Verbunzelter Bauern, feige, ausgezogene Bürger, itzerliche Soldaten, streifflüchtige Pfaffen, erbärmliche Höligen waren der Rest des großen Geschlechts, das untergegangen. Zwei Drittheile der Bevölkerung waren verstorben. In Sachsen kamen in einem Jahre 900,000 um; Böhmen hatte vier Fünftel seiner Einwohner verloren; Augsburg hatt 80,000 Seelen 18,000; um Nürnberg lagen 200 Dörfer in Asche. Aber war auch die nächste Frucht des menschenverheerenden Kampfes nicht wert, ward der Glaube in neue enge Bande gefesselt, die protestantische Gesellschaft in die Staatsbrüde kleiner weltlicher Herren gefesselt, ja theilweise so weit erniedrigt, daß die Pfaffen unter der Schürze vergehen wurden: so ging doch aus so vielen Leiden eine bessere Zeit hervor. Die Gewalt, welche wie ein Alp auf den Vätern lastete, welche sehr selten Abgang des Geistes mit Fohlerweisen oder Scheitern behagte hatte, bestand nicht mehr. Fortan mußte kein großer Denker, der die Güte Gottes verstand, im Kerker oder in den Flammen sitzen, ein Feind der Natur, „knüend vor einer Schaar unwissender Pfaffen.“ Den Umlaß der Erde abzumachen, und die Menschheit schritt vor, wenn auch die Formen mangelhaft und einseitig blieben. Betrachten wir diesen langamen, mit so vielen und theuern Opfern erkauften Fortschritt, so müssen wir um so ernstlicher

bedacht sein, ihn festzuhalten, das mit so vielem Blut Erkaufte nicht durch einige Federstriche beseltigen zu lassen. Und diese Gefahr ist vorhanden, seitdem ein Theil der Geistlichen, welchen die Wahrung und Förderung der protestantischen Lehre anvertraut ist, einer abergläubigen, einseitigen, düstern, herrschsüchtigen Richtung ausblüht und das 19. Jahrhundert in den Standpunkt des 15. zurückzuführen verliucht. Wir erkennen die Bergelichkeit dieser Bestrebungen bei der unabweisbaren Entwicklung des Menschengeistes, die die neuere Zeit heroorgerufen hat, aber wir wissen auch aus der Geschichte, daß die feinste falsche Richtung lange Leiden über die Völker bringen kann, daß die geringste Vergebung von Rechten oft schwer gebüßt werden muß. Ein aufsteigend unauflösliches Geis, das dem russischen Bauer während einer Pest verbot, sich von seinem Hufe zu entfernen, brachte ihn, da es nach Aufbären der Pest nicht aufgehoben ward, in Keiteigenschaft. Eine unserer Geistlichkeit eingeräumte Ahter- und Strafemalt kann uns Keizererfolgungen und Kreuzbrüder wiederbringen. Man darf der habfüchtigen, herrschsüchtigen Natur des Menschengeistes nur Opfer bezeichnen, um Helfer dafür zu finden. Selbst Das, was wir seit 1815 erlebt haben, giebt hierfür Beweise genug. Aus diesem Grunde halten wir es für unsere Pflicht, uns gegen die der Freiheit des Geistes, der christlichen Liebe und Duldung, der Würde der Gottheit, die ihre Schöpfung gutgemacht hat und selbst in Ordnung zu halten verkehrt, dem Fortschritt der Wissenschaft und der Festigung feindselige Richtung eines Theils der Geistlichkeit offen und unummunden zu erklären und es auszusprechen, daß wir die Grundsätze festhalten, welche der Protestantismus hervorrief und welche die edelsten Menschenfreunde, die größten Denker der letzten Jahrhunderte zur Geltung gebracht haben, und zwar: 1) daß der Glaube vollkommen frei sei, d. h. daß Jeder nur Das für wahr zu halten hat, was er nach erhaltener Belehrung und eigener Einsicht für wahr halten kann; 2) daß keine Zwangsgevalt in Glaubenssachen bestehen darf, d. h. daß Niemand berechtigt erscheint, einem Andern seine Meinungen als die allein richtigen aufzudringen; 3) daß unsern Geistlichen bios das Predigtamt obliegt, die Verkündigang der Grösse der Schöpfung, der Lehren der Weisheit und Tugend, der Liebe und Gerechtigkeit gegen alle Menschen, Lehren, welche die Kraft der Gesetze verkünden, die Handlungen leiten, die dem Auge des Gesetzgebers, dem Arme des Richters entgegen und Trost geben bei den Missethätigen des Lebens, daß sie aber in keiner Art berechtigt sind, sich göttliche, richterliche oder strafende Gewalten anzumessen; 4) daß die Meinungen, welche der Schöpfer in den Menschen, wie in alle Geschöpfe der Erde gelegt hat und ohne welche die Schöpfung nicht bestehen kann, wohl durch Anordnungen der bürgerlichen Gewalt geregelt werden können, nicht aber ins Gebiet der Religion und noch weniger unter die Herrschaft der Geistlichkeit gehören; 5) daß die Lehre vom Teufel, von bösen Geistern, von einer zürnenden Erniedrigung, Raube, Mord fordernden Gottheit und von einer durch und durch verdorbenen Menschennatur eben so wenig für unsere Zeit daß, als so manche gedankenarme, einseitige, in barbarischer Wortiehung gegebene Lieber und Spwüde vergangener Jahrhunderte; 6) daß jeder Autoritätsglaube zu vermeiden ist, da es keinen Menschen giebt, der sein Siegel einem Jahrhundert, viel weniger kommenden Jahrhunderten aufzudrücken berechtigt ist, da andere Zeiten andere Sitten und Einsichten bringen und es für uns nicht maßgebend sein kann, was Der oder Jener dachte, sondern was wir, gemäß unsern jetzigen Erfahrungen und Kenntnissen, zu denken vermögen. Nürnberg, 31. Octbr. 1856. (Folgen die Unterschriften.)

Aus Baden, d. 30. Octbr. Es ist gewiß interessant genug, daß die Ultramontanen in Freiburg nicht einmal mit der österreichischen Regierung zufrieden sind, vermuthlich weil sie noch immer nicht so vollständig, als jene es wünschen, die gesammte Staatsgewalt zu den Füßen der Kirche legt. So äußerte sich unlängst einer der Führer dieser Partei, daß der Kaiser schlecht herathen sein müsse und es nur dann Heil für Oesterreich gebe, wenn noch einige hundert Jesuiten sich über die Monarchie ausbreiteten! Ist das nicht verständlich genug?

Schweiz.

Es ist schon zum Oestern erwähnt worden, daß die Ansprüche des Königs von Preußen auf das Fürstenthum Neuenburg von den vier Großmächten noch ausdrücklich anerkannt worden sind in einem Londoner Protokoll vom 24. Mai 1852. Dieses Actenstück lautet nach der „Indep. Belge“ wie folgt:

„Protokoll einer im Auswärtigen Amte am 24. Mai 1852 gehaltenen Conferenz. Gegenwärtig: Die Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Preußens und Rußlands: Der Staatssecretair Ihrer Britannischen Majestät hat, auf Ersuchen des Preussischen Ministers, die Ausräsentanten Oesterreichs, Frankreichs und Rußlands eingeladen: in Gemeinschaft mit ihm die Mittel aufzuzuchen, um das Fürstenthum Neuenburg in die Lage zurückzuführen, welche durch den zu Wien am 9. Juni 1815 abgeschlossenen Tractat festgesetzt wurde und welche, ungeachtet der Vereinigung dieses Landes mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft in der Eigenschaft als Canton, dennoch die älteren Souveränitätsrechte Sr. Majestät des Königs von Preußen, deren Ausübung zur Zeit suspendirt ist, anerkannt hat. Der Preussische Minister, indem er die Mitwirkung der vier andern Großmächte anruft, um diese Frage gütlich zu regeln, hat erklärt, daß, wenn man damit vorzuehen, ein Protokoll zu unterzeichnen, in welchem an die Rechte seines Souverains feierlich erinnert würde und welches das Princip festsetzte, auf Grund dessen der Eidgenossenschaft gemeinschaftliche Eröffnungen zu machen wären, die Existenz eines solchen Actes Sr. Maj.

den König von Preußen der Nothwendigkeit überheben würde, die betreffenden Rechte durch Anwendung anderer Mittel zurück zu erlangen. Er hat hinzugefügt, daß ein in dieser Weise niedergelagertes Einverständnis zwischen Oesterreich, Frankreich, Großbritannien und Rußland nicht die Nothwendigkeit einer unmittelbaren Action von ihrer Seite in sich schließt, sondern ihnen im Gegentheil Zeit lassen würde, sich aus Neude darüber zu vereinigen, bei welcher Gelegenheit und in welcher Form mit der Eidgenossenschaft Unterhandlungen anzuknüpfen wären. — Die unterzeichneten Bevollmächtigten haben sich beist, den Gesinnungen der Mäßigung ihre Subjungen auszusprechen, die Sr. Maj. den König von Preußen bestimmt haben, bei dieser Gelegenheit den Weg einer diplomatischen Intervention zu betreten, um das vorbestimmte Ziel zu erreichen, und haben einstimmig die Rechte anerkannt, welche denselben, nach dem Inhalte der Artikel 22 und 76 des Wiener Tractats, auf die Fürstenthümer Neuenburg und Valendis zustehen, Rechte, welche von 1815 bis 1848 neben denen Bestand hatten, welche der Artikel 75 derselben Acte der Schweiz überträgt. Sie haben demgemäß im Namen ihrer Regierungen den Wunsch ausgedrückt, dem Auftrage Sr. Majestät des Königs von Preußen an ihre Mitwirkung zu entsprechen, indem sie darüber einig sind, daß die vier Mächte sich baldmöglichst darüber verständigen werden, die geeignetsten Wege zu finden, um die Schweizertische Eidgenossenschaft dahin zu bringen, den internationalen Situationen Rechnung zu tragen, vermöge deren das Fürstenthum Neuenburg unter der Garantie Curwa's den Charakter eines Schweizerischen Cantons erhalten hat. Kuba. A. Waslewski. Walmesbury. Bunsen. Brunow.

Dieses Protokoll ist es nun, auf Grund dessen sich die Preussische Regierung unlängst an die Großmächte gewandt hat, die dann bei dem Schweizerischen Bundesrath für die Befreiung der Neuenburgerischen Royalisten eingetreten sind.

Der „Bund“ vom 2. Nov. stellt in seinem Leitartikel „Diplomatisches“ eine Prüfung der preussischen Cirkularnote an und kommt zu dem Schluß, daß die Schweiz auf eine vorgängige Freilassung oder Amnestie ohne alle Zusicherung eines Gegenwerths nicht eingehen könne. Das Blatt erklärt: „Es bleibt darum bei der Nichtfreilassung. Die Justiz behält ihren ungestörten Gang, und die Schweiz muß um so strenger darauf halten, als sie sich bewußt ist, daß die Angeschuldigten mit allen Rücksichten der Humanität behandelt werden, und sie zum Dank dafür bis jetzt nichts geerndet hat, als verlegendes Mißtrauen in offiziellen Actenfücken.“

Frankreich.

Paris, d. 4. November. Der „Constitutionnel“ enthält heute einen längeren wichtigen Artikel unter der Unterschrift seines Redakteurs en chef, worin der Wiederzusammentritt des pariser Congresses und der vorherige Rückzug der Oesterreicher und der englischen Schiffe verlangt wird. Dieser Artikel ist von oben herab inspirirt und zeichnet sich durch seinen scharfen Ton aus, in so fern er das englische Ministerium betrifft. — Vor einigen Tagen meldete ich Ihnen, daß drei russische Kriegsschiffe Befehl haben, nach den Dardanellen abzugehen und in das schwarze Meer einzulaufen. Heute erfahre ich nun aus einer sonst gewöhnlich wohl unterrichteten Quelle, daß die französische Flotte von Toulon wahrscheinlich binnen einigen Tagen auslaufen wird und ihr Bestimmungsort keineswegs Neapel, sondern Konstantinopel ist. (K. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Novbr. Die heutigen Zeitungen sind in ihren leitenden Betrachtungen werthlos, wenn man nicht zwei Artikel berücksichtigen darf, die aber für einen continentalen Publicisten verbotene Waare sind. Den Wochenblättern giebt durchgängig das Avertissement des „Moniteur“ in die Englische Presse zu schaffen; sie haben dabei wenig mehr zu thun, als den zunächst liegenden, schon in den Tagesblättern mehrfach behandelten Gedanken auf ihre Art zu wiederholen. Dem „Observer“ allein ist es vorbehalten, sich darin auszuzeichnen; er führt wahre Keulenschläge gegen Louis Napoleon, die aber nicht nur wegen ihrer Grobheit treffen, sondern der Regierung des Müntes auch einen treuen Spiegel für Vergangenheit und Zukunft vorhalten. Der Sinn, welcher diese Feder geleitet hat, ist, daß der Kaiser von Frankreich eine schiefe Ebene betreten habe, indem er das durch einen ruhmreichen Krieg und einen ehrenvollen Frieden besiegelte Bündniß mit England lockere, um Allianzen zu suchen, die zwar durch äußere Auszeichnungen blenden, aber Frankreich nicht den soliden Anhalt gewähren können, den es an Englands Geschichte, seinem Credit und seiner mercantilen Ausbildung habe. Die Verbreitung dieses äußerst kraßvollen Artikels hat, wie gesagt, außerhalb der Englischen Sprachgrenze ihre misslichen Seiten und nicht minder anstößig dürfte die Sprache der heutigen „Post“ gegen Rußland sein. Dieses Palmerston'sche Blatt ist wieder einmal enttäuscht, indem es in dem Kaiser Alexander II., trotz aller Liebeshwürdigkeit seiner Person, als Regenten doch nur einen Nachfolger seines Vaters und Peters des Großen erkennt, der die Russische Politik seiner Ahnen würdig fortsetzt. Diese Politik wird als eine solche bezeichnet, welche gleichzeitig an den verschiedensten Orten sich in die verschiedensten Massen kleidet und die entgegengesetztesten Maximen unterstüßt, aber nur um sie im eigenen Dienste zu verwenden. Auf das jetzige Regime in Frankreich angewandt, so füstere sie in Paris Verdächtigungen gegen das Englisch-Französische Bündniß, während sie auf der ganzen übrigen benachbarten Erde dieses Bündniß dreifach als zerrissenen bezeichnen und mit deutlichen Winken eine gemeinsame politische Action Rußlands mit Frankreich gewahren lasse. So wird der noch vor kurzem so gebärdete Kaiser Alexander in dem ministeriellen Blatte zu seinen Vätern, das heißt in die ewige Verdammniß der Russischen Politik geworfen, die Artikel beider genannten Blätter beweisen aber mehr als alle vorhergegangenen grade durch ihre, das Ziel im Auge behaltende Kraft, was sie betreffen wollen; sie klingen wie ernstliche Aufforderungen der Französischen Allianz. Deshalb ist wenigstens ihre Erwähnung an dieser Stelle wichtig.

Spanien.

Madrid, d. 30. Octbr. Am Hofe hat sich eine wesentlich auf fallende Veränderung zugetragen. Die Carlisten, welche nach den

Unitagen herangekommen und sich als vollkommen bekehrte Iabelaffen fund gegeben, haben Veracht erregt, im Interesse des Grafen von Montemolin zu wirken und ein falsches, doppeltes Spiel zu spielen. Es wird ihnen vorgeworfen, daß sie den russischen Abgeordneten Grafen v. Bendendorff in ihre geheimen Bestrebungen einweichten und durch ihn russische Unterstützung für ihre verborgenen Pläne zu erzielen suchten. Die Königin ist, wie es heißt, durch Ergebnisse von diesem Treiben in Kenntniß gesetzt und gewarnt, in hohem Grade entrüstet und hat sich dem Einflusse dieser Partei entzogen. Mit dieser haben sich jedoch viele Moderados verbunden, welche mit der Selbstständigkeit der Königin dem jetzigen Kabinette gegenüber unzufrieden und in Angst vor Ereignissen, welche durch eine weibliche Politik herbeigeführt werden könnten, den Grafen von Montemolin als männlichen Gegenkandidaten den Progressisten gegenüber aufzufüllen beabsichtigen, um auch ihrerseits dem Wunsche nach einem Dynastiewechsel, wenn er alzu lebhaft werden sollte, entsprechen zu können. Es ist kaum zu zweifeln, daß auch diese Werbung der Dinge im Palaste bekannt geworden und daß sie dort eine große Wirkung hervorgerufen habe. Die Königin zeigt sich um viel geneigter, auf die Ansichten der offiziellen Ráthe einzugehen.

Türkei.

Aus Konstantinopel sind unterm 27. October noch folgende Nachrichten eingetroffen: Das englische Geschwader hat Verärkärungen erhalten. Das „Journal de Constantinople“ meldet, die Räumung der Donaufürstenthümer von Seiten der Oesterreicher würde im Monat März stattfinden. Die Kommission für die Schiffahrt auf der Donau wird sich in Wien verlammen. Die Pforte wird in derselben vertreten sein. Die Arbeiten der Kommission für die Bestimmung der Grenzen Besarabiens werden noch zwei Monate dauern.

Die türkische Regierung hat eine genaue Uebersicht des Materials und des Schießbedarfs, die sie im letzten Kriege geliefert, veröffentlicht. Dieser Uebersicht zufolge wurden geliefert: Mörser und Kanonen 2553, Leisten für Mörser und Kanonen 2841, Pulverfaren 3104, Kanonenkugeln von allen Größen 989,620, Wurfgeschosse für Pairhans und Mörser 1,174,630, Kartätschen-Cartouchen 911,980, Infanteriegewehre 252,976, Kavallerierabiner 13,015, Pistolen 18,101, Säbel 81,899, Kavallerierlanzen 14,389, Pulver 198,901 Faß, an Gewicht 3,267,030 Dka's, scharfe Patronen 127,658 Kisten in 13,404,090 Paketen, Zelte für Infanterie 63,950.

Lotterie.

Bei der am 5. November fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 114. Königlich Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 81,370. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 3235. und 8566.
 22 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3249. 7593. 22,570. 24,058. 24,803. 26,167. 29,991. 35,787. 36,701. 46,728. 46,886. 41,375. 42,496. 45,759. 45,814. 53,055. 56,232. 56,951. 57,950. 61,241. 65,758. 67,924. 70,085. 73,706. 73,900. 74,675. 77,543. 78,831. 79,183. 81,833. 88,877. und 89,236.
 35 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 200. 285. 3188. 3377. 3771. 4033. 10,355. 12,049. 14,204. 24,037. 34,888. 36,497. 36,856. 38,101. 43,521. 45,686. 54,136. 63,401. 65,604. 65,734. 66,787. 68,174. 70,048. 74,363. 80,648. 81,168. 82,390. 83,192. 85,391. 86,364. 88,030. 89,218. 89,273. 89,836. und 93,236.
 62 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2226. 3530. 4753. 4800. 5488. 7079. 8664. 9380. 10,129. 10,910. 11,192. 11,262. 11,847. 12,341. 15,661. 17,933. 19,495. 19,579. 22,734. 24,252. 24,884. 25,045. 25,241. 26,380. 28,582. 28,994. 31,565. 36,315. 36,284. 38,500. 42,283. 43,930. 44,936. 46,312. 47,679. 52,435. 53,293. 53,411. 54,912. 55,275. 55,848. 56,748. 57,027. 59,179. 59,693. 62,525. 64,679. 64,900. 66,647. 67,323. 69,031. 69,221. 69,560. 70,200. 70,875. 76,054. 78,585. 84,887. 88,042. 88,270. 88,401. und 94,861.

Gesetz-Sammlung.

Das am 5. November ausgegebene 56. und 57. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter
 Nr. 4542. den Allerhöchsten Erlaß vom 13. October 1856, betreffend die Bestätigung der in Königsberg i. Pr. unter dem Namen „Königsberger Privatbank“ zum Betriebe von Bankgeschäften gebildeten Aktiengesellschaft; unter
 Nr. 4543. den Allerhöchsten Erlaß vom 22. September 1856, betreffend die Verleihung der ruskischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der im Kreise Lübbede gelegenen Chausseen: 1) von der Lübbede-Bündener Straße über Schnatboß bis zur Grenze des Mindener Kreises bei Seidinghausen zum Anschluß an die Chaussee von Bergfischer nach Rehme; 2) von Frotheim bis zur Hannoverischen Grenze in der Richtung auf Diepenau; 3) von Hahnen über Ströben bis zur Hannoverischen Grenze in der Richtung auf Wagenfeld; 4) von Altwede bis Plasheim; 5) von Hahnen bis zur Hannoverischen Grenze bei Diepenau; unter
 Nr. 4544. die Bekanntmachung, betreffend die unterm 13. October 1856 erfolgte Allerhöchste Bestätigung der Statuten einer Aktiengesellschaft unter dem Namen „Bergbau-Aktiengesellschaft Glückauf“ mit dem Domizil zu Mühlheim a. d. Ruhr. Vom 24. October 1856; unter
 Nr. 4545. die Bekanntmachung, betreffend die unterm 13. October 1856 erfolgte Allerhöchste Bestätigung der Statuten einer Aktiengesellschaft unter dem Namen „Vroicher Bergwerks-Aktienerien“ mit dem Domizil zu Mühlheim a. d. Ruhr. Vom 24. October 1856; unter
 Nr. 4546. die Verordnung wegen Abänderung des Vereins-Zolltarifs. Vom 27. October 1856; und unter
 Nr. 4547. die Verordnung wegen Abänderung des Wahl- und Schlichtungsregesetzes vom 30. Mai 1820. Vom 27. October 1856.

Preussische Bank.

Monats-Uebersicht der Preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

A f f i v a.	
1) Geprägtes Geld und Barren	21,684,800 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen	1,702,900 =
3) Wechsel- u. Bestände	46,305,400 =
4) Lombard-Bestände	10,972,000 =
5) Staatsanleihe, verschiedene Forderungen und Aktiva	7,901,300 =
P a s s i v a.	
6) Banknoten im Umlauf	43,617,860 Thlr.
7) Depositen = Kapitalien	21,876,700 =
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	7,218,500 =

Berlin, den 31. October 1856.
 Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
 v. Lamprecht. Witt. Meppen. Schmidt. Dechend. Boywod.

Bekanntmachungen.

Gasthofs Verkauf.

Veränderungshalber will ich meinen in Helfsa belegenen Gasthof, der einzige im Orte, mit 12 Morgen theils Acker, theils Wiese, in einem Plane vor dem Dorfe liegend, sowie 2 Morgen Baum- und Grabe-Garten, in welchem sich eine überbaute und eine gewöhnliche Kegelhahn mit Zubehör befinden; das Wohnhaus ist in gutem baulichen Zustande, enthält die erforderlichen Räumlichkeiten nebst einem Tanzsaal; ferner eine erst vor 12 Jahren erbaute Scheune, einen geräumigen Hof, einen guten Brunnen und für 40 Pferde Stallung, aus freier Hand verkaufen, und habe hierzu einen Termin auf den 10. November d. J. Vormittags 12 Uhr in demselben anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Nähere Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Helfsa, am 23. October 1856.

Gottfried Otto.

Ein Haus mit 8 Stuben und Zubehör, in der Nähe des Waisenhauses gelegen, welches jährlich 152 Rth Miethszins trägt, steht sofort mit 1400 Rth Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Supprian**, Leipzigerstraße Nr. 20.

Ein in reizender Gegend, an der Landberg-Leipziger Chaussee, in der Nähe Lindenbühl und des Tannenwaldes gelegenes Haus mit Stallung, Hofraum und schönem Garten, soll aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt aus vorläufiger Briefe der Kaufmann **Friedr. Schroeter** in Brehna.

Das von Herrn Regierungs-Assessor **Schrenberg** bewohnte Logis in meinem Hause gr. Märkerstr. 21 ist zu vermieten und am 1. April 1857 zu beziehen. **J. Dufart.**

Auf der Grube **Laura** bei **Schraplau** sind von jetzt ab wieder sehr gute Knöpfe, 1te Sorte 6 $\frac{1}{2}$, 2te Sorte 3 $\frac{1}{2}$ pro Tonne zu haben.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

Ch. F. G. Thon, die Kunst

Bücher zu binden

oder die Buchbinderkunst auf ihrem neuesten Standpunkte. Ein Lehr- u. Handbuch für angehende und ausgebildete Buchbinder, sowie für Freunde dieser Kunst, über die allen Anforderungen entsprechende Verfertigung jeder Art älterer und neuerer Buchereinbände, die Kenntniss und Benutzung aller der dazu erforderlichen Materialien, die Aufmachung und Behandlung der dazu nöthigen Werkzeuge, Maschinen und Instrumente, sowie über die Fabrication der Briefcouverts. Nebst Anweisung zur Bedienung der Vergoldpressen zum Färben und Appretiren des Leders, zum Marmoniren der Bucherschnitte. Größer (praktischer) Theil. (Der 2te Theil enthält die Fabrication u. Färberei der bunten Papiere etc.) Fünfte, gänzlich umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage, von A. Kirisch, Buchbindermeister in Weimar. Mit 8 Foliotafeln erläuternder Abbildungen u. Vergoldmuster. 8. Zeit broch. 1 $\frac{1}{2}$ Rth.

Sowohl bei dieser neuen Auflage eine Vermehrung der Textbogenzahl nicht stattgefunden hat, so ist dennoch eine große Menge von Verbesserungen und Verbesserungen fast auf jeder Seite dadurch erzielt worden, daß eine dringend gebotene ganzliche Umarbeitung der vorigen Auflage stattgefunden hat, wodurch bei raumparender Anordnung und fast ängstlicher Abkürzung oder Weglassung unwesentlicher Abschnitte für das Meinpraktische, namentlich aber auch für die neuesten Fortschritte, als Marmoniren, Vergoldpressen, Broschüren, Seiten, Briefcouvertmaschinen und viele so sonst auf vorliegendem Titel angegebene sind, vieler Platz gewonnen worden ist, wodurch der höhere müßige Preis selbst bei doppeltem Werth hat beibehalten werden können. Diese neue Auflage hat aber auch dadurch wesentlich gewonnen, daß sie von einem sehr gebildeten und erfahrenen und überaus viel beschäftigten Buchbinder ausgegangen ist, welchen Unterschied der praktische Leser Seite vor Seite leicht finden wird.

Frischer Kalk

Freitag und Sonnabend, d. 14. u. 15. Novbr., in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Eine Partie Sägeespäne zu Schmauch sind abzulassen großer Sandberg Nr. 9.

Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.

Der seit länger als 50 Jahren sehr beliebte und frequente Vergnügungsort

„Gasthaus zum heiteren Blick in Lenna“

bei Merseburg, mit schönem großen Garten und etwas Feld, soll Montag den 10. November d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthause selbst freiwillig, öffentlich meistbietend verkauft event. verpachtet werden. Die sehr annehmbaren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind auch vorher bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Merseburg, den 26. October 1856.

Heinrich Albert.

Aechte Lilionese

vom Erfinder **Ferd. Rothe** in Berlin.

unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld zurückgezahlt wird, befreit die Haut von Sommerprossen, Finnen, trocknen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenstellen, Rötze auf der Nase, und verändert einen gelben Teint in zarten, weißen, demselben eine jugendliche Frische gebend. Preis pro Flasche 20 $\frac{1}{2}$ Rth. Diese ächte, vielfach bewährte Lilionese, welche von der k. nigl. Preuß. Medicinal-Behörde concessionirt ist, wolle man nicht mit Nachahmungen, unter demselben Namen angeboten, verwechseln, welche keineswegs die von uns garantierte Wirkung haben können, da die Fabrication stets unser Geheimniß bleiben wird.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 $\frac{1}{2}$, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Fierde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbraunen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

pro Flasche 25 $\frac{1}{2}$, sogleich ächt färbend, Blond, Braun, Schwarz; bei Nichtwirkung wird der Betrag zurückgezahlt.

Bart-Erzeugungs-Extract, à Dose 1 Thlr.,

Dies Mittel wird täglich 1 Mal in der Portion zweier Erbsen in die Baden eingegeben und erzeugt binnen 6 Monat einen vollen kräftigen Bart, wofür die Fabrik garantirt, widrigenfalls den Betrag zurückzahlt.

Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat nicht mehr Herr **Hennens** pfennig, sondern einzig und allein Herr **W. Hesse**, Schmeerstr. 36. Niederlage für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**.

Rothe & Co. in Berlin.

Meinen werthen Geschäftsfreunden und einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das bisher unter der Firma

F. A. Perschmann

geführte Colonialwaaren-Geschäft dem Herrn **L. B. Elssig** käuflich überlassen habe, während ich das unter derselben Firma **Marktplat Nr. 15** geführte

Butter-Geschäft für alleinige Rechnung unter der Firma

Leopold Kühling

in größerem Umfange fortführen werde.

Ich bitte von dieser Veränderung geneigtest Kenntniß zu nehmen und mir Ihr ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Halle, d. 1. Novbr. 1856.

Leopold Kühling.

Zur allgemeinen Erheiterung auf Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und in Gesellschaften dient die beliebte Schrift:

Knallerbsen,

oder: Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend (256) neue Anekdoten von **Schulze** und **Müller**, von **Louis Napoleon**, **Montauffel**, **Saphir**, **Rossini**, **Prof. Nau**, **Joseph II.**, **Napoleon** und **Friedrich dem Großen**, sowie auch Anekdoten aus dem Russisch-Türkischen Kriege. Nebst 36 Räthseln und Charaden. Zur Aufheiterung in geselligen Kreisen.

Von **Fr. Rabener**. Fünfte Auflage. Preis 10 Sgr. oder 36 Kr.

Mit vielem Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und daraus gern wiedererzählen. Viele dieser Anekdoten haben historischen Werth.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle — bei **Ruhst** in Eisleben — in der **Wienbräckerischen Buchh.** in Torgau — **Löffler** in Cönnern.

Junge Obstbäume

in schönen gesunden Exemplaren und guten Sorten sind in großen und kleinen Partien zu den billigsten Preisen zu haben bei

Theodor Boettner,

Kunst- und Handelsgärtner in Greußen.

Einen Lehrling sucht der Stellmachermeister **Penz**, großer Sandberg Nr. 9.

900 Rth sind auf eine sichere erste Hypothek sofort auszuleihen und zu erfragen bei **Ed. Stieler** in der Erped. dieser Zeitung.



50 Stück Hammel und 20 Stück Schaafe, vier- und sechsähig, stehen zum Verkauf beim **Hutmann Rauchfuß** in Cölm.

Gutta-Percha-Firniss in Töpfen à 5 $\frac{1}{2}$. Praktisches Mittel, Schuhwerk gegen Nässe und Schnee wasserdicht zu machen.

Zu haben bei **C. Haring**, Neuanhäuser Nr. 5.

Photogene

bei **G. R. Kegel.**

Jr. Kieler Sprossen
empfang **Julius Riffert.**

Münchener Presse
in unverfälschter Waare erhalt in Commission
Ernst Voigt.

Hobenthurm.
Sonntag und Montag, den 9. u. 10. November, ladet zur Kirnweß ergebenst ein
W. Weber.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 5. November.

am 11. u.	am 10. u.	am 9. u.	am 8. u.	am 7. u.	am 6. u.	am 5. u.	am 4. u.	am 3. u.	am 2. u.	am 1. u.
Fonds-Cours.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
Pr. Frei. Anl.	4 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2
St. Anl. von 1850	4 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2
do. von 1852	4 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2
do. von 1854	4 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2
do. von 1855	4 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2
do. von 1856	4 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2
do. von 1857	4 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2	9 1/2
Staats-Schuldsch.	3 1/2	83 1/2	83	83	83	83	83	83	83	83
Prämien-Scheine der	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seehandl. à 50 fl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1855 à 100 fl	3 1/2	113 1/2	112 1/2	112 1/2	112 1/2	112 1/2	112 1/2	112 1/2	112 1/2	112 1/2
Kurs u. Neumarkt	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schuldbriefe	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deer-Deichbau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diligationen	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berl. Stadt-Dblig.	4 1/2	99	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
do.	3 1/2	83	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2
Pfandbriefe	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kurs u. Neumarkt	3 1/2	89 1/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4
Dampfschiffe	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommerische	3 1/2	89	89	89	89	89	89	89	89	89
Schiffahrt	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schiffahrt	3 1/2	98 1/4	98 1/4	98 1/4	98 1/4	98 1/4	98 1/4	98 1/4	98 1/4	98 1/4
Schiffahrt	3 1/2	85 1/4	85 1/4	85 1/4	85 1/4	85 1/4	85 1/4	85 1/4	85 1/4	85 1/4
Schiffahrt	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wom. Staat garane	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
trie Lit. B.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
W. Preussische	3 1/2	83 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2
Rentenbriefe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kurs u. Neumarkt	4	92 1/4	91 3/4	91 3/4	91 3/4	91 3/4	91 3/4	91 3/4	91 3/4	91 3/4
Pommerische	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommerische	4	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
Pommerische	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommerische	4	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
Pommerische	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommerische	4	93 1/4	93 1/4	93 1/4	93 1/4	93 1/4	93 1/4	93 1/4	93 1/4	93 1/4
Pommerische	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommerische	4	92 1/4	92 1/4	92 1/4	92 1/4	92 1/4	92 1/4	92 1/4	92 1/4	92 1/4
Pommerische	4	140 1/2	139 1/2	139 1/2	139 1/2	139 1/2	139 1/2	139 1/2	139 1/2	139 1/2
Pommerische	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommerische	4	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2
Pommerische	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommerische	4	87	87	87	87	87	87	87	87	87
Pommerische	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommerische	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommerische	4	96 1/4	96 1/4	96 1/4	96 1/4	96 1/4	96 1/4	96 1/4	96 1/4	96 1/4
Pommerische	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommerische	4	94 1/4	94 1/4	94 1/4	94 1/4	94 1/4	94 1/4	94 1/4	94 1/4	94 1/4
Pommerische	4	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Pommerische	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommerische	4	101	101	101	101	101	101	101	101	101

Nächsten Sonnabend und Sonntag ladet zur
frischer Wurst und Pfannkuchen
ganz ergebenst ein **Wiedach** in Löbnitz.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Es empfehlen sich als Verlobte:
Caroline Nöbrig,
J. C. Gaus.
Sangerhausen, d. 2. November 1856.

Verbindungs-Anzeige.
Wir beehren und unsere heute zu Höhn-
stedt vollzogene eheliche Verbindung hiermit
ergebenst anzugeben.
Robert Barth,
Alwine Barth
geb. Köcher.

Marktberichte.
Magdeburg, den 5. November. (Nach Wiswein.)
Weizen 66 — 70 fl Gerste 44 — 48 fl
Roggen 47 — 54 fl Hafer 22 — 26 fl
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Trall. 39 1/2 fl.

Verbindungs-Anzeige.
Nordhausen, den 4. November.
Weizen 2 fl 20 fl bis 3 fl 2 1/2 fl.
Roggen 1 fl 25 fl — 2 fl 10 fl
Gerste 1 fl 23 fl — 1 fl 25 fl
Hafer — 28 fl — 1 fl 2 1/2 fl
Mehl pro Centner 19 1/2 fl.
Reinöl pro Centner 16 fl.

Verbindungs-Anzeige.
Berlin, den 5. November.
Weizen loco 65—66 fl.
Roggen loco 48—51 fl, do. 87 pSt. 51 fl pr. 82 pSt.
bez., Nov. 49—49 1/2 fl bez., Br. u. G., Nov./Dec.
48—47 1/2 fl bez., 48 Br., 47 1/2 G., Trüb. 47—3 1/2—
1/2 fl bez. u. G., 48 Br.
Gerste 45—49 fl.
Hafer 24—28 fl.

Verbindungs-Anzeige.
Mühl loco 17 1/2—17 3/4 fl bez., 17 1/2 Br., Nov. 17 1/2
— 1/2 fl bez. u. Br., 1 1/2 G., Nov. Dec. 17 1/2—1 1/2 fl
bez. u. Br., 17 1/2 G., Dec. Jan. 17 1/2 fl Br., 16 1/2 G.
G., April/Mai 18—15 1/2 fl bez., 16 Br. u. G.
Spiritus loco ohne Reb. 30 fl bez., Novbr. 29 1/2—30
— 29 1/2—30 fl bez., Br. u. G., Nov. Dec. 27 1/2—1/2 fl
bez., Br. u. G., Dec./Jan. 27 1/2 fl bez., Jan. Febr.
26 1/2 fl Br., 26 G., April/Mai 26 fl bez., Br. u. G.
Weizen gefragter, Roggen loco wie Termine gefragt
und höher bezahlt; gefündigt 200 Wisfl. Mühlöl zu an-
ziehenden Preisen gehandelt. Spiritus trotz einer Rind-
kung von 120,000 dt. höher bezahlt, schließt fest.

Verbindungs-Anzeige.
Breslau, d. 5. Novbr. Spiritus pr. Eimer zu 60
Quart bei 80 pSt. Tralles 2 1/2 fl Br. Weizen, welcher
81—101 fl, gelber 81—97 fl, Roggen 51—58 fl,
Gerste 41—49 fl, Hafer 27—30 fl.

Verbindungs-Anzeige.
Tretzin, d. 5. Novbr. Weizen 75—92 bez. Roggen
49—51 bez., Nov. 48 bez. u. G., Nov. Dec. 46 1/2 G.,
47 Br., Trüb. 47 1/2 G., 48 Br. Spiritus 12, Nov.
12 1/2. Mühlöl 16 1/2 bez.

Verbindungs-Anzeige.
Gumburg, d. 5. Novbr. Weizen loco sehr flau, ab
auswärts stille, Roggen loco und ab auswärts flau. Del
pr. Nov. 33 1/2, pr. Mai 30 1/2.

Verbindungs-Anzeige.
Wasserstand der Saale bei Halle
am 5. November Abends am Unterpiegel 5 Fuß 3 Zoll,
am 6. November Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 3 Zoll.

Verbindungs-Anzeige.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 5. November am alten Pegel 43 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 3 Fuß 7 Zoll.

Verbindungs-Anzeige.
Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg verlässt:
Auswärts, d. 5. November. J. Wolter, 2 Kähne,
Güter, v. Hamburg n. Dresden. — G. Wätcher, 2
Kähne, Güano, v. Hamburg n. Halle. — G. Schreiber,
2 Kähne, Schlemmtriede, v. Tretzin n. Halle. — G.
Ragel, Eisenbahn-Schwellen, v. Liebe n. Budau. — W.
Lippert, desgl.
Rückwärts, d. 5. November. J. Zimmermann,
Eben, v. Salzmünde n. Berlin. — A. Klauß jun., Gerse
ke, v. Verburg n. Hamburg. — A. Hertel, Gerse, v.
Halle n. Hamburg. — G. Hertel, desgl. — W. Schrei-
ber, Gerse, v. Verburg n. Hamburg. — W. Rich-
meyer, desgl. — J. Porenemann, 2 Kähne, Gerse, von
Halle n. Hamburg. — G. Ehrenkrantz, desgl. — G. Puh-
mann, Gerse, v. Verburg n. Hamburg. — J. Leh-
mann, desgl. — G. Schlenkerich, Gerse, v. Dresden n.
Magdeburg. — A. Borsdorff, Gerse, v. Gonnern nach
Hamburg.
Magdeburg, den 5. November 1856.
Königl. Schiffsamt. Gaafe.

Breslau u. Schweidnitz u. Freyburger alte abgestempelt, Nordbahn (Friedr. u. Wilh.) 54 à 53 1/2 gem. Darmstädter
Bank 142 à 142 1/2, Darmstädter Bank II. Emiffion 129 1/2, à 129 1/4 fl.
Die Börse bei geringem Geschäft in matter Haltung, schloß mit meist niedrigeren Coursen als gestern.

Leipzig, den 5. November.

Wechsel u. Sorten	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere u. Actien	Ange- boten.	Gesucht.
Augulid. à 5 fl à 1/50 Br. u.	—	—	Sächs. laufender Pfandbrief. à 3 1/2	86	—
à 21 R. 8 fl.	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2	94	—
Pr. Friedrichs-Lor. à 5 fl idem auf 100	—	—	Sächs. do. do. à 4 1/2	101	—
Anderer ausl. Loms-Lor. à 5 fl nach	10 1/2	—	Verz. Dresd. G. u. B. D. à 3 1/2	98 1/2	—
geringerem Ausl. Kursen auf 100	—	—	do. do. v. Schuldb. 1854	101	—
Kauf. russ. wick. halbe Jmper. à 5	—	5. 14 1/4	Thüringische Prior. à 4 1/2	—	100 1/4
fl. per Stk.	—	—	Kgl. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine	—	—
Holländ. Ducaten à 3 fl auf 100	—	5 1/4	v. 1000 u. 500 fl. à 3 1/2	85	—
Kaufsch. auf 100	—	5 1/4	kleinere à 3 1/2	—	—
Breslauer do. à 65 1/2 fl auf 100	—	—	R. Pr. St.-Schuldsch. à 100 à 3 1/2	—	—
Blaffer do. do. à 65 fl auf 100	—	—	do. Präm.-Anl. von 1855 à 3 1/2	—	—
Conv. u. Spec. und Gld. auf 100	—	—	R. K. öffentl. Akt. pr. 150 fl. à 4 1/2	—	—
idem 10 und 20 Kr. auf 100	—	3 1/2	do. do. do. à 5 1/2	—	78 1/2
London 7 fl.	—	—	do. do. Nat.-Anl. von 1854 à 5 1/2	—	80 1/2
pr. 1 1/2 fl. St. 3 fl.	—	—	do. do. Loos v. 1854 do. à 4 1/2	—	—
	—	—	Wiener Bank-Actien pr. St.	—	—
	—	6. 19	Leipziger Bank-Actien à 250 fl pr. 100	—	166
	—	—	Dessl. B.-A. Lit. A. B. à 100 fl pr. do.	—	137 1/4
	—	—	Dessl. B.-A. Lit. C. à 100 fl pr. do.	—	124 1/4
	—	—	Braunschw. do. lit. à 100 fl pr. do.	—	—
	—	—	do. v. 1855 à 100 fl pr. do.	—	—
	—	—	Weimar. do. L. A. B. à 100 fl pr. do.	—	129 1/2
	—	—	Geraische Bankactien à 200 fl pr. do.	—	107 1/2
	—	—	Thüringische Bankactien à 200 fl pr. do.	—	102 1/4
	—	—	Leipz. Dr. Credit-Act. 100 fl pr. do.	—	291 1/2
	—	—	Adbau-Gitt. do. Lit. A. à 100 fl pr. do.	—	61 1/2
	—	—	do. do. Lit. B. à 25 fl pr. do.	—	—
	—	10 1/2	Albertainbahn do. à 100 fl pr. do.	—	—
	—	—	Magdeb.-Leipz. do. à 100 fl pr. do.	—	280
	—	—	Thüringische do. à 100 fl pr. do.	—	131
	—	—	Berlin-Anhalt do. à 200 fl pr. do.	—	130
	—	—	Berlin-Stett. à 100 u. 200 fl pr. do.	—	—
	—	—	Österr.-Wind. G. Act. à 200 fl pr. do.	—	—
	—	—	Pr.-Wid.-Anst. do. à 100 fl pr. do.	—	—
	—	—	Altona-Stiel à 100 Sp. à 1 1/2 fl pr. do.	—	—
	—	—	Akt. der Allg. deutsch. Cred.-Anstalt	—	—
	—	—	zu Leipzig à 100 fl. pr. do.	—	104 1/4
	—	—	Noten der k. l. Deferr. National- Bank per fl. 150	—	96 1/2
	—	—	Pr.-Wid.-Anst. à 100 u. 200 fl pr. do.	—	—
	—	—	Schwarzb.-Schuldsch. u. Meining. Kal- sencheine à 1 u. 2 fl.	—	—
	—	—	Anderer diverse ausl. dergl. à 1 u. 2 fl.	—	—

Gebauer-Schweidtsche Buchdruckerei in Halle.

**Stadttheater in Halle.
(Dper.)
Zampa.**

Herold, der Componist der obigen Dper, ist geb. zu Paris 1791, studirte unter Mehul und Cherubini, machte dann, als er als Pianist und Componist den Preis von der Academie erworben, eine Reise nach Italien, wo er 1815 in Neapel mit der Dper: Die Jugend Heinrich V. beifällig debütierte. 1816 brachte er seine erste komische Dper: Karl von Frankreich in Paris auf die Bühne, die ebenfalls einen so günstigen Erfolg hatte, daß seine folgenden dramatischen Arbeiten allgemeinen Antz erweckten. Auf den deutschen Bühnen ist von den zahlreichsten Dpern Herolds besonders Zampa Repertoirestück geliebet und mit Recht, denn das Werk ist trotz mancher Auswüchse und Anallekte, die aber in neuester Zeit weit überboten worden sind, reich an interessanten Gesangschönheiten, im ersten wie im heitern Genre; die Charactere haben musikalische Haltung und namentlich hat die Partie des Zampa in rein gefanglicher Beziehung eine eigenthümliche Färbung; sie ist ursprünglich für einen Bariton oder französischen Concordant geschrieben, der zugleich die Energie des Baritons und die Höhe und Geschmeidigkeit des Tenors verbindet; derartige Stimmen finden sich im deutschen Klima selten; unsern Tenoristen liegt der Zampa stellenweise zu tief, unsern Baritonisten stellenweise zu hoch; die Punctation in den einzelnen Cantilenen ist mit Vorzich und practischem Geschick zu realisiren, sollen nicht manche vom Componisten beabsichtigte Effecte geschwächt oder gar zerstört werden. Hr. Wrede, den wir meist in sogenannten „Anstandsrollen“ zu sehen und zu hören gewohnt sind, löste seine in jeder Beziehung schwierige Aufgabe als ein begabter denkender Künstler, der sich seine Rollen in allen Details wohl überlegt hat und den beabsichtigten Effect mit Sicherheit zu treffen weiß. Nicht einverstanden bin ich mit der Auffassung und Durchführung der großen Scene im Finale des ersten Act, wo Zampa der Marmorbräut den Ring ansetzt; Hr. Wrede sang die Worte: „Der Eid, den ich freudvoll Dir brach, Er läßt im Grab Dir keine Ruh, Du schöne Braut, was ich versprach, Das hält Dein Treuer heute Dir. Empfang' diesen Ring, ich schwöre ich will Dein — bis zu dem nächsten Frührot' sein!“ — dem Ausdruck und mimischen Eindrücke nach ernst, feierlich und besonnen; die ganze Scene ist nach meinem Dafürhalten „im Rauche des Operweines“ — wie Daniel auch sagt — zu singen, sie ist trotz der Abmahnungen des Daniel im tollsten Uebermuthe mit Hohn vorzutragen; der Schwur der Treue gilt ja nur — „bis zum nächsten Frührot'!“ — Frä. zum Busch erwarb sich als Camilla lebhaftesten Beifall; besonderen Fleiß wird die junge talentvolle Künstlerin auf den Dialog verwenden müssen, der mit dem Gesange in seinem richtigen Kunstverhältnisse steht; ihr Gesang spricht; ihre Rede könnte gefangvoller sein. Die canabete Partie des Alfonso sagte Herrn Dienemann sehr zu; besonders gelungen im Vortrage war das Duett mit Camilla: „Welch Geheimniß waltet hier ic.“ — Der Dandolo ist eine ganz wesentliche Partie, die leider in gefanglicher Beziehung gewöhnlich übel behandelt wird, und in den Ensemble-Szenen

den Effect geradezu zerstört; Hr. Kraas verdient besonderes Lob, daß er ohne Uebertreibung die komische Seite der Rolle consequent durchführte und im Ensemble mit Discretion den Totaleffect nirgends beeinträchtigte; seine Darstellungsweise scheint vielseitig zu sein, denn sein Dandolo und Caspar hatten nicht die entfernteste Aehnlichkeit. — Frau Krausner, die vielfach brauchbare, gern gesehene, stets sichere Darstellerin, schien diesmal unsicher im Gesange. Hr. Deser spielte den Daniel angemessen; die Gesangspartei, eigentlich für Tenor berechnet, sagt seinem Organe, das die jugendliche Frische auch verloren hat, nicht zu. Die Chöre wurden meistens sehr sicher vorgetragen; wir erkennen die Bestrebungen des Herrn Chordirectors Chemlin: Prettit freudig an. Im Ganzen gehörte die Aufführung zu den frischen und lebensvollsten; einzelne Unebenheiten werden in der zweiten Darstellung schon wegfallen. Das Orchester spielte mit großer Lust und Aufmerksamkeit; der gelungene Vortrag der Ouverture fand den lauteften und allgemeinsten Beifall. Das Auditorium war wieder in allen Räumen sehr zahlreich besetzt. G. Rauenburg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. November 1856.
Kronprinz: Hr. Birtl. Geh. Rath Graf Armin m. Lechter, Sohn u. Des nerich. a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Krumont a. Meutze, Bornemann a. Köln. Dr. Obers. Jasp. Weemann a. Grebna.
Stadt Zürich: Die Herrn. Kauf. Hesse a. Leipzig, Passert u. Fritsche a. Berlin.
Goldner Ring: Die Herrn. Amtl. Thomas a. Laue, Jacobs a. Memleben. Hr. Hütemär. Zimmermann a. Rothenburg. Hr. Defon. Koch a. Schöneberg. Die Herrn. Kauf. Pippmann a. Aachen, Friede a. Berlin. Hr. Stud. Anhaus a. Heilsberg.
Goldner Löwe: Die Herrn. Kauf. Dehne a. Gera, Wölder a. Hamburg, Grünig a. Hannover. Hr. Stud. jur. Zimmermann a. Wittgenstein. Hr. Gond. Kaiser a. Gera. Hr. Apoth. Brauer a. Laucha.
Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Busius u. Fräul. Iba Claus a. Dresden. Hr. Rent. Kenede a. Eilenstedt. Hr. Rentant Claus a. Achersteden. Hr. Schichtmstr. Stollberg a. Plog. Die Herrn. Kauf. Tischling a. Monjoie, Nejmisch m. Tochter a. Panisowa. Hr. Rittergutsbes. Paul a. Meißdorf. Hr. Defon. Berger a. Eisenben. Hr. Archt. Neusch a. Berlin. Hr. Landwirth Kaufon a. Curland.
Schwarzer Bär: Hr. Pfarrrer Probst a. Nehtzig. Hr. Fabrik. Nürnberg sen. a. Neustadt.
Goldne Kugel: Die Herrn. Kauf. Hessel a. Mergau, Adam a. Bennedenslein, Sachse a. Elberfeld. Hr. Amtm. Meyer m. Tochter a. Nordhaußen.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Rent. Auriol a. Spanien. Hr. Amtsrath Schodwig a. Schleswig. Die Herrn. Kauf. Metker a. Bremen, Gerten a. Berlin.
Thüringer Bahnhof: Hr. Kaufm. Weise a. Langensalza. Hr. Rittergutsbes. v. Starke a. Frankfurt. Hr. Dr. med. Schüg a. Gorbung.

Meteorologische Beobachtungen.

	5. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,23 Par. L.	330,72 Par. L.	330,59 Par. L.	330,55 Par. L.	
Dunstdruck	1,39 Par. L.	1,17 Par. L.	1,38 Par. L.	1,31 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	76 pCt.	52 pCt.	68 pCt.	65 pCt.	
Luftwärme	1,0 C. Rm.	1,4 R. C.	0,6 C. Rm.	0,3 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein allhier zu Zappendorf belegenes Kossathengut mit circa 20 Morgen Feld, 1 Wiese, 1 Weinberg, zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin zum 25. November d. J. anberaumt, jedoch können auch Kaufliebhaber vorher mit mir in Unterhandlung treten.
Zappendorf, den 6. November 1856.
C. Pabst.

Unterzeichneter beabsichtigt sein zu Korbetha bei Merseburg bequemes Nachbargut Nr. 22, bestehend in guten Gebäuden und 42 Morgen Feld reißt Wiesen und Obst-Anpflanzungen einzeln oder im Ganzen zu verkaufen.
Hierzu lade ich Käufer zum 18. d. Mts., als Dienstag, hiermit freundlichst ein. Der Termin ist Mittag 12 Uhr im Gute selbst.
Korbetha, den 7. Novbr 1856.
Karl Heinrich Merseburger.

In einem großen Dorfe ist ein Wohnhaus mit zwei Stuben, Kammer, Küche, Keller, Scheune und Stallung, Garten und 1/2 Morgen Land, welches sehr passend für einen Tischler oder Sattler ist, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt
C. Elbe in Schraplau.

Ein Haus in Mitte der Stadt mit 6 Stuben, Kammern, Küche, Hof u. s. f. steht Veräußerungshalber zu verkaufen. Zu erfragen bei C. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

**Dritte Einzahlung
auf die Interims-Actien L^a. C. der Anhalt-Dessauischen
Landesbank.**

Laut Beschluss des Verwaltungsrathes der unterzeichneten Bank soll die dritte Einzahlung von 20% auf die Actien Lit. C. der Bank unter Abrechnung der Zinsen auf die zweite Einzahlung bis 31. December c. geleistet werden; wir fordern deshalb die Inhaber dieser Actien hiermit auf, diese Rate unter Abzug von acht Silbergroschen Zinsen für 2 Monate mit Neunzehn Thalern Zweiundzwanzig Silbergroschen in der Zeit vom

15. bis 31. December c.

an unsere Casse hierselbst einzuzahlen.

Die Herren **Frege & Comp.** in Leipzig,
C. G. Ottens in Dresden,
G. Meusel & Comp. in Merseburg,
Gebr. Nulandt in Merseburg,
Dingel & Bandelow in Magdeburg

sind erbötig, obige Einzahlung an die Bank zu vermitteln.
Dessau, d. 4. November 1856.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Nulandt. Gnüchtel. Ehmer.

Bei bevorstehender Einführung der Gasbeleuchtung für hiesige Stadt macht Unterzeichneter darauf aufmerksam, dass die Prämiensätze bei der **Leipziger Feuer-versicherungs-Anstalt** durch dieselbe nicht erhöht werden.

A. R. Korn,

Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Den 15. November soll mein Haus, worin 20 Jahr Material-Geschäft betrieben, mit La-den: Utensilien,
1 Scheune,
1 Weinberg,
6 Pflaumenkabeln,

im Hause des Herrn Schilling meistbietend verkauft werden.
Schraplau. Carl Rudolph.

Da ich das **Gardinenstecken** gründlich in Berlin erlernt habe, erlaube ich mir hiermit mich geehrten hiesigen und auswärtigen Herrschaften bestens zu empfehlen.
Julie Meißner, neue Promenade Nr. 5 a.

Ein unverheiratheter Hofmeister, welcher das Säen versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zu Neujahr einen guten Dienst beim Gutsbesitzer **Zeitung** in Gröbers.

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine **Buchbinderei** von der Brüderstraße Nr. 8 nach der Schmeerstraße Nr. 24; zugleich empfehle ich mich zu allen Arten Buchbinderarbeiten. Feine Buchereinbände und Stickerarbeiten werden auf das Sauberste angefertigt.

Die Buchbinderei von Robert Helm, jetzt Otto Henckel,
Schmeerstraße Nr. 24.

Geübte Stickerinnen können sich melden Schmeerstraße Nr. 24 in der Tapissiererei-Handlung.

Braunschweig. Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** (M. Bruhn) ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Halle** bei **Hermann Berner, Markt Nr. 4:**

Dr. L. G. Blanc's
Handbuch des Wissenswürdigen
aus der

Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, sowie zum Selbstunterricht.

Siebente Auflage, durchgesehen, berichtigt, fortgesetzt und vermehrt von **Dr. A. Diesterweg.**

Mit über 100 Holzschnitten.

Ausgabe in 15 Lieferungen à 10 Sgr. Erste Lieferung.

Dieses durch sechs starke Auflagen in Hunderttausenden von Exemplaren über alle Länder verbreitete Werk erscheint nunmehr in einer neuen Gestalt. Gleichwie der Text von einem der gelehrtesten Pädagogen und Geographen, durch seine trefflichen Leistungen auf dem Gebiete der Geographie vortrefflich bekannt, berichtigt, ergänzt und bis auf die Standpunkte der Gegenwart fortgeführt ist, hat auch die Verlagsabhandlung das Ihrige beigetragen, dem Werke eine Ausstattung zu geben, welche diesem Schätze alles Wissenswürdigen aus der Geographie, Geschichte, Natur- und Völkerkunde sich würdig anpaßt. Die den Text begleitenden Illustrationen erläutern, was in früheren Auflagen dem Valen ohne Anschauung unverständlich war. Durch diese zeitgemäße Aenderung, verbunden mit der klaren und verständlichen Schreibart, ist es zu einem Volksbuche im wahren Sinne geworden, und das Problem, es zum Gemeingute Aller zu machen, ist nunmehr gelöst!

C. Reuters Buchbinderei und Portefeuilles-Fabrik

empfeilt ihr Lager aller Arten Portemonnaies und Cigarren-Stuis im Ganzen und Einzel-Verkauf.

Zugleich empfehle ich mich zum Garniren von Stickerarbeiten und Anfertigen von allen nur möglichen, in das Fach der Buchbinderei, Galanterie und Portefeuilles-Arbeit schlagenden Artikeln, und ersuche das geehrte Publikum, mich auch in diesem Jahre wieder so reichlich mit Aufträgen beehren zu wollen, als es schon einige Jahre der Fall war.

C. Reuter,

kleine Klausstraße Nr. 3, 1 Treppe hoch, dem „Kronprinzen“ vis à vis.

Lager land- und forstwirtschaftlicher, technischer und bergwissenschaftlicher Literatur.

Alle Hauptwerke und besonders interessanten Erscheinungen dieser Gebiete halten wir stets vorrätig.

Sämmtliche neuen Erzeugnisse dieser Literatur sind sofort nach Erscheinen bei uns zu haben.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Am heutigen Tage verlegte ich mein

Wichsefabrikgeschäft

nach der langen Gasse Nr. 8. Grössere Räumlichkeiten gestatten mir die Ausdehnung meines Geschäfts, und verspreche mir zugehende geehrte Aufträge prompt und bestens auszuführen.

Fr. Mitreuter.

Gallseife und Theerseife

in bester Qualität bei

Carl Haring.

Frischer Kalk den 10. Novbr. in der Rechnerischen Ziegelei am Klausthore.

Herren: Plaids und gewirkte Tücher in neuesten Mustern empfang

Julius Lachmann,

Markt und Klausstraßen: Ecke.

Piqué-Decken, Kopshaar, Piqué, Schnuren, Batist- und gestickte Tücher empfiehlt **Julius Lachmann.**

Vollkommene Auswahl in roten und gehesten Flachs empfehlen

Fr. Hensel & Haenert.

Flachs-Anzeige.

Mein Lager von mehreren Sorten Flachs ist auf das Feinste assortirt und gehechelt so wie ungehechelt zu bekommen bei dem Seilermeister **F. Dönitz** in Zörbig.

Gelbes Wachs

fauft fortwährend

Carl Heinr. Kleinert
in Leipzig.

Ein Kellnerbursche, der häusliche Arbeiten mit verrichten muß, kann sofort Unterkommen finden in der „Halloria.“

Öffentlicher Dank.

Seit 6 Jahren litt ich an Gicht und Rheumatismus, wogegen ich alle Mittel angewandt, aber keine Hülfen erlangen konnte. Jetzt wandte ich mich in Folge der Annonce des Couriers an die Adresse kleine Ulrichstraße Nr. 13, wo ich auch wirklich geholfen und der Feühere geworden bin, dafür ich nochmals meinen wärmsten Dank sage und Gott wird dafür tausendfach belohnen.

Friedrich Habes.

Ein junger Mensch, am liebsten vom Lande, der mit Pferden umzugehen weiß, findet sofort einen Dienst in

Soekel's Meubles-Magazin.

Eine Person in 40er Jahren wird für einen Herrn zum sofortigen Antritt gesucht durch Frau Fieckinger, kl. Sandberg Nr. 11.

Heute, Freitag,

trifft eine Sendung frischer holländischer Auster bei uns ein.

L. Hofmann & Co.

Logis-Gesuch.

Ein pünktlicher Mietzshaber sucht ein Logis von 2 Stuben, Kammern, Küche und Werkstatt, wo möglich parterre, zum 1. Januar 1857. Adressen unter Chiffre M. sind an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Da meine Meubles-Wagen wenig Beschäftigung haben, so übernehme ich von jetzt ab Meubles-Transporte mit ein-, zwei- und dreispännigen Wagen für nahe und weite Touren zu ermäßigten Preisen.

J. G. Schaaf, Rathhausgasse Nr. 8.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht vom Lande, der zu fahren versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht bei

J. G. Schaaf, Rathhausgasse Nr. 8.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Paraffinkerzen, das richtige à 20 $\frac{1}{2}$, Stearinlichte (sogenannte Talglichtverdränger), das Paq 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Stearinkerzen zu 8 $\frac{1}{2}$, Millykerzen 9 $\frac{1}{2}$, Apollokerzen 10 $\frac{1}{2}$, bei Quantitäten billiger, empfiehlt **Carl Brodtkorb.**

Johannisbeersyrup, Himbeersyrup und **Simbeereffig**, **Kirschsaft** mit Zucker eingekocht bei **Carl Brodtkorb.**

Frischen bairischen Malzucker empfang wieder **Carl Brodtkorb.**

Feine chinesische Thees, als: **Hay-san**, **Kayser**, **Souchong**, **Pecco** u. **Pecco**; **Blüthen-Thee**, sowie **Melange-Thee** aus gleichen Theilen **Hay-san**, **Kayser** u. **Pecco**-Thee gemischt, empfiehlt in ganzen Pfunden und einzeln, f. **Ceylon Sauehl**, **Mocca-Coffee**, **Chocolade** und **Cacao-Masse** in Tafeln billigt bei **Carl Brodtkorb.**

Weis à 1 $\frac{1}{4}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$ u. 3 $\frac{1}{2}$, für 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 30, 16, 13 u. 10 $\frac{1}{2}$, bei **Carl Brodtkorb.**

Stärkstes rheinisches Jagdpulver, engl. Patent: **Schroot**, **Jagdbüchsen** mit und ohne Decke, **Ladeförke**, weiches **Jagdblei**, bestes **Sprengpulver** à 1 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ u. empfiehlt **Carl Brodtkorb.**

Alten Nordhäuser Kornbranntwein in ganzen Fässern und ausgemessen, doppelt und einfach abgezogene **Gewürzbranntweine**, seine **Rums**, **Arrac**, **echt franz. Cognac**, resp. **Sanitätsbranntwein**, **Danziger Tropfen**, **Hüffelborfer Punsch-Syrup**, **Schweizer Absynth** u. empfiehlt **Carl Brodtkorb.**

Gereinigtas Patentöl 12 $\frac{1}{2}$ für 1 $\frac{1}{2}$, sowohl zu Maschinen wie auch als **Öl** zu gebrauchen, empfang wieder **Carl Brodtkorb.**

Gereinigten Rübensyrup à 1 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$, 28 $\frac{1}{2}$ für 1 $\frac{1}{2}$, bei **Carl Brodtkorb.**

Sölner Leim à 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, **Mühlhäufer Leim** à 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, **hellen Orange-Schellack** à 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, doppelt gereinigten **Politur-Spirit**, **doppeltes Scheidewasser**, **Aloe** u. empfiehlt den Herren **Vischlermeistern** **Carl Brodtkorb.**

Den Herren **Töpfermeistern** u. **Ofenfabrikanten** halte ich mein Lager von **Gloette** und **Goslar Blei**, **englische Gloette** und **Zinn** empfohlen. **Carl Brodtkorb.**

Holländische Bäcklinge

empfang **Boltze.**

Bei Zöhler in Siebichenstein Sonnabend früh von 9 Uhr ab **Wellfleisch**. Sonnabend und Sonntag Abend **frische Wurst** und **Wurstsuppe**.

Zur **Kirchmeh**, Sonntag und Montag, **ladet** ergebenst ein **Calzmann** in Zöberitz

Schiborfscher Gesang-Verein.

Freitag den 7. Novbr. **Probe!** Gebüt werden: **Jahreszeiten** von **Haydn**.

Wir erlauben das wohlblöbliche **Theater-Comité** recht angelegentlich, dafür gefälligst zu sorgen, daß das **Parquet** seiner **zwei** Eingänge erhält. Bei der jetzigen Erweiterung des **Parquets** sind **zwei** Eingänge nicht nur **wünschenswerth**, sondern auch **wohl notwendig**. **A-Z.**

Marktberichte.

Halle, den 6. November.

Weizen fest 74 - 78 $\frac{1}{2}$, Roggen wieder höher 48 - 51 $\frac{1}{2}$, Gerste unverändert 44 - 46 $\frac{1}{2}$, Hafer unverändert 21 - 24 $\frac{1}{2}$.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 262.

Halle, Freitag den 7. November
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Novbr. Der Prinz Friedrich Wilhelm ist gestern Abend aus Breslau wieder hier eingetroffen und begiebt sich, wie verlautet, morgen weiter nach Magdeburg, um in Begleitung des Prinzen von Preußen, welcher nach der Rheinprovinz zurückkehrt, sich über Koblenz nach London zu begeben.

Die „Sp. Btg.“ schreibt: Wie wir vernehmen, soll gegen diejenigen, welche sich an dem Erceß auf der Producten-Börse am vorigen Ultimo betheiligt haben, Seitens des Börsen-Vorstandes eingeschritten werden; und es wäre sehr zu wünschen, daß dies mit allem Nachdruck geschehe. Noch wichtiger wäre es, wenn die Herren Börsen-Commissarien Mittel fänden, dem Treiben Derjenigen zu begegnen, welche an Stichtagen es möglich machen, weil sie alle effectiven Vorräthe in ihre Hände gebracht haben, erorbitante Forderungen zu erheben, und dadurch zu jenen Zumulden den Umlaß geben. Die Verzehrer sucht Einzelner auf Kosten Anderer kennt kein Maas; ein Treiben der Preise, wie wir es an Stichtagen sehen, kann unmöglich zum soliden Geschäft gerechnet werden.

Wie die „N. Pr. Btg.“ hört, wird die Münzkonferenz schon am 9. December in Wien wieder zusammen treten, um nach eingegangener Genehmigung aller betheiligten Regierungen die Konvention zum sofortigen völligen Abschluß zu bringen.

In Stelle des Majors Tidemann ist der Hauptmann Bennig vom 4. Artillerie-Regiment zum Vorstand des hiesigen Artillerie-Depots ernannt worden. Major Tidemann ist bei seiner Ernennung zum Commandeur des Trains vom 4. Armee-Corps zugleich à la suite des 4. Artillerie-Regiments veretzt worden. (N. Pr. 3)

In Bezug auf Verbesserung der Lage der Beamten vernimmt die „Zeit“, daß denselben vorläufig die Pensionenabzüge (25 pCt. bei der Anstellung, laufend 1 pCt.) erlassen werden sollen.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz v. Kleist-Neckow ist seit einigen Tagen so bedenklich erkrankt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Seine Schwägerin, die Oberin des Krankenhauses Bethanien, hat sich zu seiner persönlichen Pflege von hier aus nach Düsseldorf begeben.

Nürnberg, d. 3. November. Wir haben gestern gemeldet, daß von einem Comité hiesiger Bürger an die protestantische Einwohnerschaft Nürnbergs die Einladung zur Unterzeichnung einer Protestation gegen die neuerlich vom königl. Oberconsistorium ausgegangenen Erlasse ergehen werde. Der „Frank. Courier“ theilt nun in dieser Beziehung folgende „Bewahrung von Mitgliedern der protestantischen Kirchengemeinde Nürnberg gegen Rückschritt auf religiösem Gebiete“ mit:

Am 31. Decbr. 1517 schlug Luther 95 Sätze gegen den Ablass der Sünden an die Schloßkirche zu Wittenberg. Am 24. Decbr. 1648 wurde der Friede zu Münster geschlossen, welcher dem Dreißigjährigen Religionskriege ein Ende machte. Beinahe fünfsechzig Menschengattungen trennen diese Zeiten. Was war in diesen 131 Jahren aus der Reformation, was aus dem Volke geworden? Nach 30 Jahren voll Schlachten, Brand, Mord, Seuchen sah sich Deutschland nicht mehr ähnlich. Die stolze Nation war in ein ärmliches Geschlecht von Bettlern und Räubern verandelt. Der Soldat, durch die Art wie er kämpfte, gleichgültig gegen Das, wofür er stritt, war weder lüderlich noch faßlich und sagte, wenn er beten sollte, das A B C her, „in dem flechten schon alle Gebete.“ Verbauerte Bauern, feige, ausgezogene Bürger, lüderliche Soldaten, freilichliche Pfaffen, erbärmliche Hölzlinge waren der Rest des großen Geschlechtes, das untergegangen. Drei Drittheile der Bevölkerung waren verschwunden. In Sachsen kamen in einem Jahre 900,000 um; Böhmen hätte vier Fünftel seiner Einwohner verlieren; Augsburg hätte 80,000 Seelen 18,000; um Nürnberg lagen 200 Dörfer in Asche. Aber war auch die nächste Frucht des menschenverachtenden Kampfes nicht wahr, ward der Glaube einer weltlicher Herren geselst, ja theilweise so weit erwidert, daß die Pfarren unter der Schärfe vergeten wurden: so ging doch zu so vielen Leben eine bessere Zeit hervor. Die Gewalt, welche wie ein Alp auf den Bürgern lastete, welche jeder freien Meinung des Geistes mit Fohlnen verwehrend oder Scheiterhaufen bezogen hatte, bestand nicht mehr. Fortan mußte kein großer Dmker, der die Güte Gottes verstandete, in Kerker oder in den Flammen sitzen, kein Richter der Natur „knierend vor einer Schaar unwissender Menschen“ den Umlauf der Erde abschneiden, und die Menschheit schritt vor, wenn auch die Formen mangelhaft und einseitig blieben. Betrachten wir diesen langamen, mit so vielen und theuern Opfern erkauften Fortschritt, so müssen wir um so ernstlicher



sch durch einige seitdem ein Theil lischen Lehre an in Richtung hinführen verliert. ern Grimicklung wissen auch aus Bälter bringen rden muß. Ein ner Pest verbot, in der Pest nicht räumte Richter- rbringen. Man r Dpfer bezeich- 15 erlebt haben, r unsere Pflicht, r Duldung, der in Ordnung zu feindliche Misch- n und es auszu- ismus hervorrief en Jahrhunderte men frei sel, d. itener Belebung alt in Glaubens- m Andere keine sstlichen bios das der Lehren der nsehen, Lehren, dem Auge des en Mähelstgei- sche, richterliche der Schöpfer in welche die Schö- Gewalt geregelt unter die Herz- bösen Geistern, t und von einer Zeit paßt, als ebene Lieber und zu verwerfen ist, el weniger form- n andere Sitten was Der ober

Jener dachte, sondern was wir, gemäß untern jetzigen Erfahrungen und Kenntnissen, zu denken vermögen. Nürnberg, 31. Decbr. 1856. (Folgen die Unterschriften.)

Aus Baden, d. 30. Decbr. Es ist gewiß interessant genug, daß die Ultramontanen in Freiburg nicht einmal mit der österreichischen Regierung zufrieden sind, vermuthlich weil sie noch immer nicht so vollständig, als jene es wünschen, die gesammte Staatsgewalt zu den Füßen der Kirche legt. So äußerte sich unlängst einer der Führer dieser Partei, daß der Kaiser schlecht beraten sein müsse und es nur dann Heil für Deisterreich gebe, wenn noch einige hundert Jesuiten sich über die Monarchie ausbreiteten! Ist das nicht verständlich genug?

Schweiz.

Es ist schon zum Desern erwähnt worden, daß die Ansprüche des Königs von Preußen auf das Fürstenthum Neuenburg von den vier Großmächten noch ausdrücklich anerkannt worden sind in einem Londoner Protokoll vom 24. Mai 1852. Dieses Actenstück lautet nach der „Indep. Belge“ wie folgt:

„Protokoll einer im Auswärtigen Amte am 24. Mai 1852 gehaltenen Conferenz. Gegenwärtig: Die Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Preußens und Russlands: Der Staatssecretär Ihrer Britannischen Majestät hat, auf Ersuchen des Preussischen Ministers, die Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs und Russlands eingeladen: in Gemeinschaft mit ihm die Mittel aufzufinden, um das Fürstenthum Neuenburg in die Lage zurückzusetzen, welche durch den zu Wien am 9. Juni 1815 abgeschlossenen Tractat festgesetzt wurde und welche, ungeachtet der Vereinbarung dieses Landes mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft in der Eigenschaft als Canton, demnach die älteren Souveränitätsrechte Sr. Majestät des Königs von Preußen, deren Ausübung zur Zeit suspendirt ist, anerkannt hat. Der Preussische Minister, indem er die Mitwirkung der vier andern Großmächte anruft, um diese Frage gütlich zu regeln, hat erklärt, daß, wenn man damit vorgeht, ein Protokoll zu unterzeichnen, in welchem an die Rechte seines Souveräns feierlich erinnert würde und welches das Princip festsetzte, auf Grund dessen der Eidgenossenschaft gemeinschaftliche Entschlüsse zu machen wären, die Existenz eines solchen Actes Sr. Maj.

